



STADT **LIPPSTADT**

# Vorlage Nr. 332/2018

öffentlich

## Baubetriebshof

Auskunft erteilt: Herr Schneider  
Telefon: 02941 15044-20

Beratungsfolge	Sitzungstermin
----------------	----------------

Rat

10.12.2018

<b>TOP</b>	<b>Beschaffung und Integration von Pfandsammel-Vorrichtungen an Straßenpapierkörben hier: Antrag der Fraktion DIE LINKE. vom 30.10.2018</b>
------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Beschlussvorschlag</b>
---------------------------

Die Beschaffung und Integration von Pfandsammel-Vorrichtungen an Straßenpapierkörben im Stadtgebiet wird nicht beschlossen.

Anlage 1 Antrag der Fraktion DIE LINKE. vom 30.10.2018

## Beratungsergebnis

<input type="checkbox"/> Einstimmig	<input type="checkbox"/> Mit Stimmen-Mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	<input type="checkbox"/> Laut Beschluss-vorschlag	<input type="checkbox"/> Abweichender Beschluss
-------------------------------------	-----------------------------------------------	----	------	------------	---------------------------------------------------	-------------------------------------------------

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Auswirkungen auf den laufenden Ergebnis- und/oder Finanzplan? Nein****Sachdarstellung**

Die Fraktion DIE LINKE. hat am 30.10.2018 einen Antrag zur Anbringung und Integration von Vorrichtungen zum Abstellen und Einsammeln von Pfandflaschen und Pfand Dosen an Straßenpapierkörben in der Stadt Lippstadt gestellt. Hierbei wird offen gelassen, ob sogenannte Pfandringe, Fächer oder andere Vorrichtungen zum Einsatz kommen sollen.

Aktuell befinden sich ca. 1.000 Straßenpapierkörbe unterschiedlichster Bauart im Stadtgebiet. Die auf dem Markt erhältlichen Pfandringe bzw. anderen Vorrichtungen sind nicht immer kompatibel mit allen vorhandenen Behältertypen. Die durchschnittlichen Kosten für Pfandringe belaufen sich auf ungefähr 150 – 250 € / Stück.

Bei einheitlicher flächendeckender Einrichtung würden somit Anschaffungskosten von ca. 150.000 – 250.000 € entstehen. Hinzu kämen die Personal- und Fahrzeugkosten für die Installation.

Bei aufklappbaren Abfallbehältern muss dann zukünftig der Pfandsammelring bei jeder Leerung demontiert und anschließend wieder montiert werden. Das bedeutet einen zeitlichen Mehraufwand von ca. 30 % pro Behälter. Die jetzigen Leerungstouren sind dann mit dem vorhandenen Personal nicht mehr zu realisieren.

Nach Rücksprache mit diversen Städten und dem Behälterhersteller Runge treten folgende Probleme auf:

- Missbrauch der Pfandsammelringe für Nicht-Pfandflaschen und Coffee to go-Becher
- diverse Müllablagerungen an und in den Pfandsammelringen wie Bananenschalen, Pommesschalen und ähnliches
- steigende Standortverschmutzung durch Nichtbenutzung des Behälters
- Glasbruch durch Pfandflaschen mit der entsprechenden Verletzungsgefahr
- bei überfüllten Ringen wurden die Flaschen im Umfeld des Behälters abgestellt
- Missbrauch der Pfandflaschen als Wurfgeschosse aufgrund der einfachen Verfügbarkeit
- restbefüllte Flaschen locken Insekten an
- mit Alkohol restbefüllte Flaschen wurden von Jugendlichen genutzt
- Pfandringe wurden gewaltsam entwendet und bei Schrotthändlern verwertet. Dies bedeutet im Regelfall auch eine Zerstörung des eigentlichen Abfallbehälters.

- Die Pfandringe wurden paradoxerweise von den Sammlern und Sammlerinnen und den sozialen Verbänden selbst kritisiert, weil andere Passanten die frei zugänglichen Pfandflaschen gern mitnehmen. Die Einnahmen aus den Sammlungen verringern sich bzw. landen bei Nichtbedürftigen oder professionellen Flaschensammlern.

Infolge dessen haben folgende Städte nach vorheriger Test- bzw. Pilotphase politische Beschlüsse gegen die flächendeckende Einführung von Pfandringen bzw. Pfandsammel-Vorrichtungen gefasst:

Köln, Osnabrück, Karlsruhe, Hannover, Goslar, Essen, Heidelberg und Frankfurt

Ein Modellprojekt in Dortmund wird seitens des Dortmunder Entsorgers sehr skeptisch gesehen.

Die in den Städten Selm und Werne installierten Pfandkisten wurden durch Vandalismus zerstört. Die jeweiligen Projekte wurden demzufolge eingestellt.

Aufgrund der umfangreichen Erfahrungen anderer Städte, Sozialverbände und Abfallbehälterhersteller sollen daher die Pfandsammelringe nicht beschafft werden.